

**Transkription: Karola Nick:**

**Handschriftlicher Brief von Heinz Zeilberger an Ruth aus Tel Aviv vom 10.07.1947**

T. A., den 10. July 1947

Liebe Ruth,

Deinen Brief habe ich mit großer Freude erhalten und ich danke Dir herzlich dafür. Er kam an am 7. Juli, am Geburtstag meiner Mutter<sup>1</sup>, als gerade ein großer Trubel bei uns war. Ich müßte mir den Brief daher eigentlich noch einmal durchlesen, um genau zu wissen, was drin steht, und werde es auch gleich tun. – Ich möchte vorausschicken, daß ich zwar nicht glaube, „silly letters“ zu schreiben, aber überzeugt bin, Briefe – Schreiben überhaupt verlernt zu haben, ~~was ich~~ (was ich Dir bereits angedeutet habe); ich bin vollkommen aus der Übung gekommen. – So, nun habe ich den Brief noch einmal gelesen, und es ist wirklich so, daß ich neue Gedanken darin entdeckt habe (!). Es ist ein guter Situationsbericht (äußerer und innerer). – Daß alles gut geklappt hat, freut mich, und auch daß Du so viel Freude an dem Kleinen hast. Was Du in bezug auf B. Heinz A. schreibst, kann ich gut verstehen. Aber vielleicht wird später doch da irgendwie ein Gleichgewicht

**Seite 2:**

hineinkommen, daß da nicht mehr ein Gefühl der Aufräumarbeit nach einer Feier bleibt. (Entschuldige die ~~schlee~~ schlechte Schrift! Ich habe eben schreiben verlernt.)

Ich nehme an, daß das Klima dort erträglicher ist als hier. Ich leide jeden Tag mehr unter der Hitze. Es kommt mir vor, als ob es jeden Tag schlimmer würde, aber das ist wahrscheinlich nicht der Fall. – Meine Tanten aus Jerusalem fanden es auf jeden Fall furchtbar warm,

---

<sup>1</sup> Nach Auskunft der Homepage von Dorn Zeilberger, lebte Heinz Zeilberger zu diesem Zeitpunkt in Tel Aviv, zusammen mit seiner Mutter Hedwig, die bereits 1935 mit ihrer Mutter nach Israel ausgewandert war.

und haben am gleichen Tage  
die Flucht ergriffen. –  
(Am Tage des Geburtstages hatten wir  
sogar Glück; es war wunderbar  
luftig in der Wohnung.) –  
Ich war ~~am~~ zu der [hebr.] = Schluß-  
Feier, und es war sehr nett. Es wurden  
viele Reden gehalten, gute und schlechte.  
~~Kestern~~ Kesternberg sprach nett, ebenfalls  
Vertreter der Schülerschaft. Nachher wurden  
nette Aufführungen und musikalische  
Darbietungen gebracht. –  
Ich bin erst um 2 Uhr nach Hause  
gekommen, was angesichts meiner

### **Seite 3:**

nicht vollkommen intakten Gesundheit  
eine Dummheit war.

Eben kam Dein Brief an, - ich hatte eine  
kleine Pause gemacht, - , für den ich Dir  
ebenfalls herzlich danke. Meine Mutter  
sagt, sie ist aber dumm, Dir nochmal  
zu schreiben, bevor Du antwortest.  
Sie liegt nämlich in ewigem Kampf  
mit mir, weil ich so  
„schreibfaul“ bin.

Also, liebe Ruth, ich will jetzt  
Schluß machen, damit dieser Brief  
abgeht und vielleicht noch  
zu Schabbat ankommt.

Sehr herzlich Heinz.